

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.07.1767-27.12.1767

Dezember 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-189228

46.
December.

maße geschick. Ist aber nicht mehr zu
sich ob der Leuten im der Offiz. so zu
ist, wie ob es schon nicht, das die Augen
nicht schon ab die jenseit.

Don Montag December.

Donst. Decembr. 6. Morithey wurde in der
malenbrüderlichen Gemeinde der Fünft. juristischen
die Fassung des 21. v. 15 - der künftige
Forderung und Frey gelegt. Nachmittags aber
bei dem englischen Hofe durch wurde der
in der Ordnung folgende 12. Cap. der Ge-
halt zu der Forderung erklärt.

Donst. Dec. 8. In der letzten 14 Tagen
ist in unserer Abendschule die Ge-
halt zu der Forderung erklärt worden
Hochst. Frey gelegt für die Forderung Morithey.
In der uns durch Betreffenden können
Hochst. Frey gelegt worden für eine
Ausweisung der Forderung und Frey
gehung wird in dieser Forderung, Löhne
erhalten, und dieser Betreffenden Löhne, können
wir nicht genug sagen. Hier müßte man
von Frey, 8. alle, die diese Forderung
mit Freygehung, so nicht alle als Frey
müßten den Freygehung davon Frey, den aus
Frey gelegt. Hier Forderung, diese Forderung
Löhne Frey gelegt, nicht Frey gelegt
und der anderen in der anderen Forderung. Der
Frei Frey Forderung, Freygehung Frey gelegt zu der
Forderung Frey gelegt, nicht Frey gelegt.

nommen, dabei, daß die meiste Anzahl von den
Englischen Gemeinen nicht der Heilung bei
dem ibrig. gemeinshaftl. Gebet oder Vor-
stand mit Beten, wird nur von Gott Er-
bau und Geduld fortwähren, in seiner
Macht darin fortwähren, bis sie zu Ende
sind. Gott segne sein Volk im Christen-
thum.

47.

Samst. Dec. 13. Ich würde in dieser Ge-
meinde der maldonischen und Englischen die
Macht erklären: daß es ein geistliches Amt
und ein Amt des weltlichen Amtes, das 1. Tim.
1, 15. 16. und zur Überzeugung der Auswärtigen
und Tröstung der Götter gehört. Es würde
auch das andere gezeigt sein, da der Apostel Paulus
dieses Leben und weltliche Macht, der Christus
Jesus Christus ist in die Welt, die Kinder
völlig zu machen, mit seiner eigenen Eigen-
thum befrüchtigen und dadurch alle und jede Mängel
aufzuheben, so groß und tief erachtet, so muß
immer noch mehr in der Kirche sein, so daß
zugeteilt, in der weltlichen Macht muß nützlich sein,
die Welt zu machen, in der Welt muß sein, so
möglich zu sein, sondern die Macht, so daß
angewandt, in der weltlichen Macht zu sein,
daß es Christus Jesus ist in die Welt ge-
kommen, ist die Kirche völlig zu machen, zu Ende
und kaum einige wenige. Schon ist es, daß
alle und jede Welt von, von der Kirche, daß
in jeder ein jeder in der Welt sein wird, so
größtenteils Macht, werden.

Montag Dec. 14. Das Gut ist in fünf
 in die Ringe in Land unterteilt abgeteilt
 worden: aber Gutserbauer und Gut mit
 dem Hofplatz von Madras, das in England
 ein considerable Ring über die Heiderayn
 Alty König von Kasur die Waniamburi
 verfallen welches dem Land in Aufsicht
 gestellt wurde, und zu dem Heiderayn
 mit der rest des viera Asman ist völlig
 in sein Land zurück gegeben. Das Gut wollen
 auch gründig diese Folge des Rugs verlassen!

Dienstag Dec. 17. Wir haben einige Tage
 nach einander stark Regen gehabt: aber Gut
 hat dabei auch überaus fruchtbar. Gegen Abend
 regnete es ein williges Wetter. Es regnete aus
 Nordwest seiner Anfang und regnete sich
 nach Osten bis in Südost hinein und welches
 Gegend zu stärksten regnete. Gegen 11 Uhr
 in der Nacht war der Sturm am heftigsten und Wind
 oft zu stark, dass wir unser Hofplatz in
 den meisten Pflanzungen und auf unsern in
 unsern Hof, als eine neue und auf nicht
 ganz ungetrockneten Gebäuden in Regen
 zu Regen zu sehen, das ist ein sehr großer
 Teil der Götter Gebirge, nur ein kleiner
 Teil der

Dienstag Dec. 19. In unserm Garten hat der
 Regen sehr viele Bäume umgeworfen, und
 einige alle Bäume umstürzt abgerissen: aber der
 Schaden ist nur gering dem Meistesten entgegen
 der, welches von den Bäumen auf nicht in Asche

Der Gut den
 den Morgen
 in 4 Teile
 zerfällt

Ich bin sehr; aber, sagst du nicht allein, meine Liebe
 sagen so, sondern auch in dem Oben und Flechten
 Man sagt, die rührt es selbst. Erst Existenz
 daß da durch niemand können vorübergehen
 den, wenn es nicht auch sein Leben auf sich.
 Willen sie nicht es all dem, wenn es so nach Lärm
 befindet, daß die Liebe, die eine zordigste eben
 dinstelbe sehr, die der Menschheit, die dem Natur
 immer ist, einig. Man versucht, daß nach
 wie mit ihm gerade nicht ganz aus der Faden-
 ten zu schlagern sondern vielmehr überlegen,
 obwohl ich aber verbot, nicht nur nach
 Augen sein Fand so faulen, als selbst nicht
 ausser Künste, so wie das seine zu kommen
 müßte, die Menschheit am dem höchsten Ge-
 gen Dienst ab und zu die dem einzigen vorform
 Gott zu führen. Mir zeigt, demnach an einen
 so ^{gemeinen} heiligen Feind, wo fast allezeit Feinden
 und Exordes brachman verfallen können. Mir
 zeigt, wo mit einem ~~schlechten~~ zu werden,
 der Mensch immer aber unter der zu empfinden oder
 zu verordnen und Eistig, seine Aufmerksamkeit
 den in nicht all Eitel. Gebungen, wenn es nicht
 auf eine mindereinständige Art zu beschreiben muß.
 so ist Mir ob ein zu geben müßte, mit ihm weiter
 und nicht schliefen zu werden.

Bonn. Dec. 20. Von der malerischen
 Gemeinde wurde die künftige Bonmeyer Heide
 philipp. 4, 4 = 7. erklärt

Dienstag Dec. 22. Gute Communion mit

englische Gemeinde das sel. Abendmahl, und
geschieden, und so sehr wir heute in Mordau
hinzukommen zum Grunde gelegt werden in Mordau.
So ist es ^{der} Pfarrer p. 19. Die Briefe die Gott gesandt,
viele Gott p. 6. sind alle sehr groß, die seine
Gnade sehr und ausgiebig sind.

Samstag den 25. Jun. als am ersten Pfingsten
wurde in der evangelischen Gemeinde in Mordau das heilige
Abendmahl nach Jesaja 9, 6. und Psalmen ausgeführt.
Das Wort Gottes lasen dadurch
ihren Leib und Heil erhalten werden zum ewigen
Leben. Nachmittags wurde in der malabarischen Ge-
meinde das heilige Abendmahl nach Luc. 22, 17.
erklärt. Nach dem Predigt kamen genug malabarische
compagnies Knaben zu einem neuen happy Christ-
mas zu ermahnen, wie sie sich den Engländern zu
sein gewohnt sind. Vorher ist gezeigt, was die
Lebte der Christen zu bedeuten habe; sie werden bezeugt
ermahnt, daß sie dem Gott und Heilande der Christen
zu bekennen, mit bezeugen, daß sie stehen muß, selig
werden können. Die Bezeugten, daß sie die alle
Kraft der Heiligkeit; und da man sehr groß weiß, daß
in der Kirche zu kommen und die Predigt mit auszuführen.

Donnerstag den 26. Jun. als am zweiten Pfingsten
wurde in der malabarischen Gemeinde, die p. 19.
Mordau. Pfarrer: Altes ist am Ende p. 19, in der
ist und gezeigt p. 19. Jesaja 9, 6. zum Grunde gelegt
Man bezeugt, ein Wort nach dem anderen, und
versuchte die neuen Leiden Gottes und Heil-
Worte für die neuen Heiligkeit zu setzen, so wie
Heiligkeit und Heil zu setzen, und so. Gott will
dieser

dießen Lütten des Gnade geben, dieß sich in Gedenken
 Verfügen muß zu jenen, und dieß ist sehr salzig zu erwägen.
 Karfreitag wurde im singlichen schloß Luc. 2, 40.
 Diese ist merkwürdig und große Feinde, dieß

Donnerstag Dec. 27. Karfreitag wurde im malabarische
 der Gerechtigkeit Joh. 1, 19. schloß und aufsteigung im
 singlichen Luc. 2, 40. der Herr sehr gelobt,
 der mit die sehr absonderlich gesendet hat, zu lesen
 und anstehen Gedenken und Hülfe der Heiligen
 davon in der Gerechtigkeit werden finden.

Zum beschluß des Diarii von diesem
 17ten Tag ist noch nötig abzuwickeln von Gien-
 ding Aufhebung und besterung der imper-
 man Kirchs zu gestand zu werden, welche
 die Hergangenen Tage für die Cudelwische
 Mission immer auswendig macht.

Die alte Kirche in Cudelus war für ein zum offentlichen
 Gottesdienst bestimmtes Haus im süßeländischen
 Ländchen, sie lag an den herrlichsten und herrlichsten
 Orte der Stadt, sie war immer schon sehr in einer
 großen Ausbesserung nötig, das durch das große
 Einfall, alles Holzwerk des Dachwerks, des Thores
 und Hauses war völlig verfault, die Mauer
 oben stund auf so jämmerlich, daß sie nicht
 mehr stand, Thüre und Fenster waren verfallen.
 Es war gar sehr zu wünschen, daß Gott den künftigen
 Mission so viel zusetzen möchte, als noch ein
 neue Kirche möchte können aufgeführt werden,
 und zu kaufen Geld, das sie müßte zu einem so
 großen Werk dienen und aufständigen der
 in der Stadt werden. Für das Alles war schon
 gesorgt, nach an Missiones Haus und auf ihrem
 Grunde war ein Platz den in Cudelus nicht konnte
 geben

haben sind aufständiger gefunden worden. Daberst
 oben sein unüberwindliche Verschiedenheiten
 ausgetreten zu seyn. Die Aufbebung Gottes Dienst-
 lichen Gebäude an einem Orte ist eine der größten
 Wohlthaten Gottes, und in diesem Lande, erweisen
 sich die Wohlthaten Gottes sehr besonders,
 auch die merkwürdigsten seiner Werke. Als Man-
 ches hat Gott zu seiner Zeit. Menschen aber einge-
 seht die Mittel zu gebrauchen, die ihnen bequäm sin-
 den, und nicht verläßt sie Gott selbst. Gyllmann
 wachte daher die Nützlichkeit und Nothwendigkeit
 der Aufbebung seiner neuen Kirche zu Cuddalore
 einem großen Freunde zu Madras, einem
 Mitgliede des Raths daselbst bekannt, und
 hat ihn daher wegen die Gelegenheit in einer Raths-
 Versammlung gütlich Vorstellungen zu thun. Dies
 geschah, und Gott gab Gnade, daß der Gouverneur
 und Rath zu Madras sich mit ganz abgeneigtheit
 Gyllmanns Hand zu leisten. Gyllmann sendete Gyl-
 lmann im Anfang des Monats März 1761 durch Mes-
 sersmith den folgenden Brief mit folgenden Wor-
 ten an.

To

John Calland Esq.

Chief

and

Messieurs Dowsett & Cumming Esqrs.

Members of the deputed Council at

Cuddalore

Gentlemen,

The Church at Cuddalore being in